

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym/Sonja Huber

Studienrichtung: Lebensmittel- und Biotechnologie (LBT)

Gastuniversität: Universidad de Granada

Studienjahr: 2019/20 (SS2020)

Aufenthaltsdauer: von 04.02.2020 bis 17.03.2020
(online von 17.03.2020 – 01.07.2020)

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Ich glaube, es gibt kaum eine bessere Stadt für ein Auslandssemester als Granada. Granada bietet alles, was auch Wien zu bieten hat – aber alles ist zu Fuß erreichbar. Von einer Seite der Stadt bis zur anderen braucht man in etwa 45 Minuten und man hat die Möglichkeit, unglaublich viele verborgene Ecken, verwinkelte Gassen und versteckte Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Ja, es gibt eine Menge anderer Erasmus-Studenten in Granada – das ist nicht zu übersehen – und die „Locals“ meiden auch an bestimmten Tagen bestimmte Plätze/Bars, da dort oft die ESN-Aktivitäten stattfinden. Mein persönliches Ziel war es, so viel wie möglich Spanisch zu sprechen und die Sprache aufzusaugen, um gänzlich in das Leben in Granada eintauchen zu können. Aus diesem Grund habe ich außerordentlich wenig mit anderen Erasmusstudenten unternommen – und mich stattdessen mit den „Locals“ verknüpft (Aber hier gibt es natürlich keine „falsche“ oder „richtige“ Vorgehensweise – jeder neue Kontakt bietet neue Möglichkeiten!). Bereits ganz zu Beginn trat ich einer Wandergruppe der Universität bei (jeden Samstag machten wir eine 6-8 stündige Wanderung und ich lernte wahnsinnig schnell neue Leute kennen).

Auch an der Universität ist es mir leicht gefallen, mich in meiner Klasse zu integrieren (auch dank den zahlreichen lieben Bemühungen meiner Klassenkollegen, mir alles zu erklären und mich einzuladen, die Freistunden mit ihnen zu verbringen, auch wenn ich nicht gleich alles verstand!).

Über die Kultur in Granada müsste ich eine ganze Seite schreiben – die Stadt ist reich an Sehenswürdigkeiten und Geschichte, die sich zu entdecken lohnt. Hierbei gibt es auch sehr nette Touren von ESN, die einen Spaziergang durch die Stadt mit Erzählungen und Fakten zur Geschichte verbinden.

Granada bietet unendliche Möglichkeiten, sich in der Stadt zu verlieren – und sich erst mit den abendlichen Klängen des Flamencos am Albaicín auf den Heimweg zu begeben.

2. Unterkunft

Eine Unterkunft in Granada zu finden ist durchaus einfach. Ich habe dies bereits vor meiner Ankunft (im Internet) gemacht, ich hatte ein recht großes Zimmer in einer 4er-WG mit 2 Spaniern und einem Marokkaner ganz in der Nähe der Fakultät und bezahlte für dieses 195 Euro pro Monat. Zu bedenken gilt: Die meisten Wohnungen haben keine Klimaanlage – und bei fast 45-50 Grad im Sommer kann das unglaublich heiß werden (ich bin dieser Zeit aufgrund des vorzeitigen Heimkehrens aufgrund von SARS-CoV-2 gerade noch rechtzeitig entkommen). Im Winter kann es durch den (fast) überall vorkommenden Fliesenboden ziemlich kalt werden, also dicke Socken und Hausschuhe mitnehmen (auch wenn es oft üblich ist, die Schuhe auch in der Wohnung zu

tragen!) und für Februar-März zumindest eine Übergangsjacke einpacken.

3. **Kosten**

Die Kosten für beinahe alles sind geringer als in Wien; was Granada besonders macht – auch innerhalb Andalusiens – sind die gratis Tapas, die man zu einem bestellten Getränk dazubekommt. Vor allem in den Studentenlokalen in der Nähe des Campus ersetzen diese eine gesamte Mahlzeit.

4. **Krankenversicherung/Arzt/Krankenhaus**

Während meiner Zeit in Granada durfte ich auch einen dreitägigen Aufenthalt im Krankenhaus genießen. Das Gesundheitssystem funktioniert dort anders: Den Hausarzt kann man sich nicht aussuchen (der wird je nach Wohnort zugeteilt und bei der Registrierung beim Magistrat bekannt gegeben). Die Urgencias jedes Krankenhauses stehen aber allen offen (und die E-Card sowie Privatversicherungen haben Gültigkeit). Auf jeden Fall ist es sinnvoll, sich auch nach weiteren Unfall-/Krankenversicherungen für längere Auslandsaufenthalte umzusehen.

5. **Gastuniversität/Einschreibeformalitäten**

Genau kennengelernt habe ich nur die Facultad de Ciencias (Campus Fuentenueva), wo alle meine Vorlesungen stattfanden. Bei Fragen nach Räumlichkeiten sollte man nicht davor zurückschrecken, sich mit dem Portier in Verbindung zu setzen (beantwortet Fragen sehr schnell und sehr bemüht)! Zusätzlich zu den von der Gastuniversität verkündeten Informationen ist zu erwähnen, dass es am besten ist, die Kurse bereits von zu Hause aus so zu organisieren, dass es keine Überschneidungen gibt. Von Kolleginnen habe ich gehört, dass diese (leicht vermeidbaren!) Änderungen mühsam und zeitaufwändig sind.

Auch sehr zu empfehlen ist die Anmeldung für das Buddy-Programm.

6. **Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**

Die von mir besuchten Kurse (á 6 ECTS) waren „Virología“ (Virologie) und „Fisiología Vegetal“ (Pflanzenphysiologie) der Studienrichtung Biotechnologie und „Ingeniería de Proteínas“ (Protein engineering) und „Técnicas Microscópicas de Análisis Celular“ (Mikroskopische Techniken der Zellanalyse) der Studienrichtung Biochemie – und alle diese sind wärmstens zu empfehlen. Die genaue Beschreibung findet man im „Guía Docente“ der jeweiligen Vorlesung auf der Homepage der Universidad de Granada.

Der wöchentliche Aufwand pro Fach ist höher als in Wien, jedoch ist der Prüfungsstoff im Regenfall für die einzelnen Fächer auf zwei Prüfungen aufgeteilt. Die Benotung war fair und die Professoren sehr entgegenkommend – somit war es mir möglich, anstatt Multiple-Choice-Tests in minimaler Zeit (aufgrund der



Situation mit SARS-CoV-2) mündliche Prüfungen direkt bei den Professoren zu machen (auch hier gilt: einfach nett fragen!). Oft gibt es Präsentationen, Protokolle oder Gruppenarbeiten und die meisten Vorlesungen besitzen auch einen integrierten praktischen Teil. Die Klassen sind recht klein – bei meinen Kursen waren dies zwischen 5 und 45 Leute, eine Situation, die ich von regulären Vorlesungen an der BOKU (Ausnahme: Wahllehrveranstaltungen) nicht kannte.

7. **„Study workload“ (ECTS) pro Semester**

Persönlich habe ich 24 ECTS gemacht und das hat sehr gut funktioniert. Es ist zu beachten, dass man am Anfang vielleicht noch nicht alles von dem versteht, was die Professoren vortragen und auch die eigenen Mitschriften etwas lückenhaft sind.

8. **Akademische Beratung/Betreuung**

Sowohl von der BOKU als auch von der Universität von Granada werden offene Fragen stets beantwortet (auch wenn man auf Emails aus dem Ausland von der Gastuniversität manchmal länger warten muss – hier hilft es, hartnäckig zu bleiben).

9. **Tipps & Resümee**

Außerhalb der Unterrichtszeit bietet die Uni ein breites Angebot an kulturellen sowie sportlichen (günstigen!) Aktivitäten – ein Tipp ist, dies auch wirklich zu nutzen. Bei den Eintritten für die meisten Sehenswürdigkeiten gibt es Studentenrabatte, die manchmal auch nicht angeschrieben sind. Es gibt viele von ESN organisierte Ausflüge in nahegelegene Städte, die günstig sind, eine gute Möglichkeit darstellen, sich zu vernetzen und sich stets großer Beliebtheit erfreuen (von mir nicht genutzt). Granada besitzt auch – etwas außerhalb – eine Kletter-/Boulderhalle, die gut betreut und sehr beliebt ist.

Alles in allem: Granada ist eine wunderschöne Stadt – und ich würde bei einem erneuten Aufenthalt nichts ändern wollen. Genieß' die Zeit!